

2) *Domenico da Cortona*, eigentlich *Bernabei*, genannt *Boccardo*.

71.
Notizen
über den
Lebenslauf.

Um über *Domenico da Cortona* ein richtiges Urtheil zu gewinnen, seien zunächst mehrere ihn betreffende Notizen, die sich auf seine Thätigkeit vor dem Bau des *Hôtel-de-ville* in Paris beziehen, hier zusammengestellt.

In den von *Mariette*¹⁵⁹⁾ citirten *Symbolae litterariae* von Gori wird *Domenico* als Schüler des *Giuliano da Sangallo* bezeichnet; ferner wird gefagt, er habe für *Franz I.* zwei prächtige Paläfte, wovon einer das *Hôtel-de-ville* zu Paris, gebaut und sei 1549 im Dienste *Heinrich II.* gestorben¹⁶⁰⁾.

Bereits in den Jahren 1495, 1497 und 1498 finden wir *Domenico* unter den 22 Meistern der verschiedensten Art, die *Carl VIII.* 1495 (am 24. Dec.) aus seinem *Royaume de Sicille*, d. h. aus Neapel, kommen liefs und in seine Dienste nahm; aus ihnen entstand die italienische Colonie von Tours¹⁶¹⁾. *Domenico* wird als *Menuisier de tous ouvrages et faiseur de chasteaux* bezeichnet, was dem italienischen *Legnajuolo* entspricht; er erhielt ein ziemlich hohes Gehalt, nämlich 240 *Livres tournois*.

Als die alte Brücke von *Nôtre-Dame* zu Paris 1499 einflürzte, wird *Domenico* unter den Meistern genannt, welche gelegentlich dieses Ereignisses befragt worden sind¹⁶²⁾.

1510, 11. Nov.: *Dominique de Cortonne, menuisier ytalien*. Arbeitet am Mobiliar des Schlosses zu Blois.

1512, 5. Juni erwirbt er zwei kleine an einander stoßende Häuser zu Blois, bleibt 18 Jahre im Besitz derselben und scheint sie in eines umgebaut zu haben.

Domenico wird auch als *Varlet de chambre et menuisier de la Reine*, wahrscheinlich der Königin *Claude*, bezeichnet¹⁶³⁾.

Bei der Begräbnisfeier *Ludwig XII.* im Jahre 1515 liefs er das Gerüst, welches das Bild des verstorbenen Königs tragen sollte, und den Baldachin, der das Bild zu schützen hatte, aufstellen, desgleichen den Katafalk in der *Nôtre-Dame-Kirche* als Grabcapelle in Gestalt eines griechischen Kreuzes von 15 Fuß Länge, dessen vier Façaden mit Giebelfronten je auf zwei achteckigen, als Fialen endigenden Pfeilern aufruheten; auf der Kreuzung erhob sich ein 26 Fuß hoher Centralthurm mit vier kleineren Thürmchen an den Ecken, von 13 Kreuzen bekrönt und mit Kerzen bedeckt¹⁶⁴⁾.

Aus einer Rechnung vom 24. April 1518 erfieht man, daß *Domenico* damals in Amboise folgende Arbeiten leitete:

1) Im Schlofs die Aufstellung der Gerüste in den Galerien für die Taufe des Dauphin.

2) Die Herstellung eines Festsaales für die Hochzeit des Herzogs von *Urbino* mit *Madeleine de la Tour d'Auvergne* (im inneren Hofe).

3) Den *Bastillon* oder *Grant marché d'Amboise pour le tournoi du baptisement*, welcher 8 Tage dauerte; diese Arbeit war sehr eilig; *Domenico* hatte 26 Tage und 10 Nächte damit zu thun und erhielt dafür 60 *Livres*¹⁶⁵⁾. Vielleicht im Zusammenhang mit dem Entwurf von *Leonardo da Vinci* (siehe Art. 32, S. 33 u. Fig. 16, S. 48).

Für Arbeiten, welche *Dominique de Courtonne, architecte*¹⁶⁶⁾, von 1516—31 auf Befehl des Königs ausgeführt und dabei grose Verluste erlitten hatte, empfing er von *Franz I.* ein Geschenk von 900 *Livres*, welches fast seinem vierjährigen Gehalt gleich kommt. Es scheinen dies Holzmodelle für Stadt und Schlofs Tournay, für Ardres und Chambord, für Brücken, Wind-, Pferde- und Handmühlen gewesen zu sein¹⁶⁷⁾.

Am 8. März 1531 erklärt *Michel Coffon*, daß das Haus in Blois, welches seit 1512 *Dominique de Cortonne* gehört hatte, in seinen Besitz übergegangen sei¹⁶⁸⁾.

¹⁵⁹⁾ In: *Abecedario*, Bd. I, S. 123.

¹⁶⁰⁾ Siehe: *Symbolae litterariae quae exhibent florilegium. Voluminis VI. Noctium corytharum et opuscula varia: nunc primum in lucem edita, volumen octavum. Florentiae a 1751 etc.* S. 172, n. 308. (Ich verdanke Herrn *Eugen Müntz* die Mittheilung des genauen Titels und Inhaltes dieses Werkes.)

¹⁶¹⁾ Siehe: *Archives de l'art français*, Band I, S. 124, n.

¹⁶²⁾ Siehe: *Leroux de Lincy. Histoire de l'hôtel de ville de Paris etc.* Paris 1846. Theil I, S. 182.

¹⁶³⁾ Siehe: *CROY, J. DE. Nouveaux documents sur l'histoire de la création des résidences royales des bords de la Loire.* Paris 1894. S. 103.

¹⁶⁴⁾ Freundliche Mittheilung des Herrn *H. de Champeaux* aus: *Comptes des obseques et funérailles du roi Louis XII.* *Archives nationales.* K. K. 89.

¹⁶⁵⁾ Siehe: *CROY, J. DE, a. a. O., S. 22 u. 105.*

¹⁶⁶⁾ Und nicht *architecteur*, wie es bei *L. de Laborde* (a. a. O.) heifst. (Siehe: *Archives nationales*, J. 960, No. 3, 26.) — *Vicomte F. Delaborde* hatte die Freundlichkeit, diese Sache zu prüfen, und auch *J. de Croy* hat diesen Irrthum berichtigt.

¹⁶⁷⁾ *Patrons, en levée de boys tant de la ville et chasteau de Tournay, Ardres, Chambord, patrons de ponts à passer rivières, moulins à vent, à chevaux et à gens.* (Siehe: *Archives nationales*, J. 960 — fo wie: *Comptes des bâtiments du Roy, par le Marquis de Laborde, publiés par M. Guiffrey.* Band II, S. 204.)

¹⁶⁸⁾ Siehe: *CROY, J. DE, a. a. O., S. 105.*

1531, 3. Mai: Für die Krönung von *Eleonora von Oesterreich* errichtete der Meister auf Befehl des Königs in der Abteikirche von St.-Denis die Gerüste und Tribunen für die Feierlichkeiten und führte die Arbeiten in der *Salle du pallays de la ville de Paris* für das Festmahl beim Einzug der Königin aus. Für Beides (den Werth des Holzes in der Abteikirche mit inbegriffen) erhielt er 200 *Livres*¹⁶⁹⁾.

September 1532 bis März 1533: Während der prunkvollen Zusammenkunft zwischen *Franz I.* und *Heinrich VIII.* im *Camp du drap d'or* ist *Domenico* wieder thätig zu finden. Erwähnt wird die Vollendung eines großen Buffets in Schreinerarbeit und ferner, daß der Großmeister von Montmorency ihn besonders habe aus Paris nach Boulogne kommen lassen, damit er in der Abtei verschiedene Arbeiten anordne, ausführe und beschleunige¹⁷⁰⁾. *H. de Champeaux* sieht hierin die Einrichtung der königlichen Wohnungen in der Abtei.

Hieraus scheint klar hervorzugehen:

1) daß sich *Boccadoro* schon mehr als 8 Monate in Paris befand, als die erste Nachricht über sein Modell für das Stadthaus in Paris bekannt wurde;

2) der Umstand, daß man ihn besonders von Paris nach Boulogne kommen ließ bei einer Veranlassung, bei der sich die Höfe von Frankreich und England an Glanz zu überbieten suchten, liefert den Beweis, daß man von ihm etwas erwartete, was die sonstigen Meister zu leisten nicht im Stande waren.

Welche Schlüsse lassen sich aus den vorstehenden Angaben ziehen?

Der Gedanke, daß *Domenico da Cortona* bloß ein technisch geschickter Zimmermann war, ist ganz unhaltbar; denn in diesem Falle hätte man ihn sicher nicht nach Frankreich geholt, wo damals die Zimmerleute, der vorliegenden verwickelteren Aufgaben wegen, durchschnittlich wohl viel gewandter waren, als in Italien. Man muß sich ihn ohne Zweifel als *Legnajuolo*, wie es die beiden *Sangallo's* waren, denken, die zugleich Architekten und Militär-Ingenieure waren und welche, vom Zimmerfach ausgehend, zu allen Zweigen der Architektur übergegangen waren.

Offenbar hat *J. de Croy* Recht, wenn er von den Eigenschaften *Domenico's* als *Metteur en scène* und *Improvisateur* spricht. Die wichtige Rolle, die er bei der Ausschmückung für so bedeutende Feierlichkeiten spielte, wie bei der Trauerfeier für *Ludwig XII.* (1515), bei der Taufe und Hochzeit in Amboise (1518), bei der Krönung der *Eleonora von Oesterreich* (1531) und auf dem *Camp du drap d'or* (1531—32), jedesmal an Orten, die von seiner Wohnstätte in Blois entfernt lagen, beweist, daß ihn der König für den geeignetsten Künstler ansah, um bei solchen Gelegenheiten den Glanz des Hofes zum ehrenvollen Ausdruck zu bringen.

Die bedeutende Entschädigung, welche ihm *Franz I.* 1531, laut der Rechnung seiner *Dépenses secrètes*, für verschiedene Arbeiten, die er in den letzten 15 Jahren auf königlichen Befehl ausgeführt hatte, gewährte, läßt ihn vielfach als Hof- und Leibarchitekten erscheinen, den der König bei der Hand haben wollte, um die Verarbeitung seiner eigenen Ideen vorzubereiten.

Wenn man *Domenico* neben einer derartigen Stellung seit 1512 und während 18 Jahren als Hausbesitzer in Blois sieht, d. h. bis zu jenem Augenblicke etwa, wo *Franz I.* auf den Neubau des *Hôtel-de-ville* zu Paris und des Louvre zu fassen anfing, so geschah dies wohl, weil er sich in Blois dem König am nützlichsten erweisen konnte. Es muß ferner in höchstem Maße die Aufmerksamkeit erregen, wenn der Meister in dieser Stellung auch ein Modell für das Schloß zu Chambord anfertigt, wenn man ferner an die Verwandtschaft des Princips in der Pfeilergliederung an den Treppen in den Schlössern zu Blois und zu Chambord (siehe Fig. 81 bis 83) und an manche andere Elemente der Stilverwandtschaft, so wie der Profilierung denkt, welche auf den gemeinschaftlichen schöpferischen Einfluß hindeuten. (Siehe auch Fig. 84.)

72.
Schluß-
folgerungen.

¹⁶⁹⁾ Siehe ebendaf., S. 104.

¹⁷⁰⁾ Siehe: DE LABORDE, L. *La renaissance des arts etc.*, a. a. O., Bd. I, S. 290.

73.
Modell
für das Schloß
zu
Chambord.

Es ist gut zu verstehen, wenn *J. de Croy* es für wahrscheinlich hält, daß das Holzmodell für das Schloß zu Chambord, welches *Félibien* noch in einem Haufe zu Blois gesehen und beschrieben hat, von *Domenico da Cortona* angefertigt worden ist. Schon die Anordnung der Treppe mit geraden Läufen läßt, wie *de Croy* richtig bemerkt, in damaliger Zeit eine italienische Composition oder Durchbildung des Modells als wahrscheinlich erscheinen¹⁷¹⁾. Der Unterschied zwischen diesem Modell und der Ausführung, obgleich in einigen Punkten beträchtlich, ist in der Schilderung und in den Worten *Félibien's* nicht so groß, als man nach *de Croy* glauben sollte. *Félibien* sagt¹⁷²⁾: »Die Anzahl der Räume und ihre Anordnung nähern sich dem, was ausgeführt wurde, ungemein, mit Ausnahme der Treppe.« Hieraus macht *de Croy*: »Das Werk hatte nur eine sehr geringe Aehnlichkeit mit dem verwirklichten Gebäude.«

Gerade im Gegentheil, der am meisten charakteristische Grundgedanke im Modell *Domenico's*: das Quadrat mit vier Eckthürmen und durch ein griechisches Kreuz, so zu sagen, in vier verschiedene Schlösser getheilt, ist in der Ausführung beibehalten worden. Die Schlußfolgerung *de Croy's*, daß, wenn auch *Domenico* der Erfinder und nicht bloß der Ausführende jenes Modells war, man ihm doch nicht das Verdienst der ursprünglichen Conception des Denkmals zugestehen könne, da seine Pläne nicht befolgt worden sind, ist jedenfalls übertrieben. Man kann im Gegensatz dazu ganz gut verstehen, daß *Bournon*¹⁷³⁾ *Domenico* als den wirklichen Architekten des Schlosses zu Chambord angesehen und daß man demselben Meister auch den Flügel *Franz I.* am Schloß zu Blois zugeschrieben hat. Auch findet *de Croy* ein richtiges Gefühl wieder, wenn er sagt: »Die Gegenwart dieses italienischen Künstlers an den Ufern der Loire, als man diese Denkmäler der Renaissance errichtete, scheint zu allen Vermuthungen über den Antheil, den er an denselben haben können, zu ermuthigen.«

Große Wahrscheinlichkeit hat der Gedanke *de Croy's*, *Domenico da Cortona* habe die hölzernen Laubengalerien und den Mittelpavillon der königlichen Gärten zu Blois errichtet; sie waren mit vorzüglicher Schreinerarbeit ausgestattet. Diese Gärten rührten von *Pacello da Mercoliano* und zeigten durchweg italienische Anlage; *Boccador* war der Meister der italienischen Holzkunst, der sich an Ort und Stelle befand.

Wir werden im Nachstehenden noch öfters auf *Domenico* zurückzukommen haben. (Siehe die Beschreibungen der Schlösser zu Blois und Chambord, des *Hôtel-de-ville* zu Paris und der Kirche *St.-Eustache* daselbst.)

3) Sonstige Italiener von Amboise.

74.
Pacherot.

Außer den beiden genannten mögen noch drei andere Meister der Colonie von Amboise erwähnt werden.

Zunächst *Févôme Pacherot*, den *Carl VIII.* aus Italien mitbrachte¹⁷⁴⁾. Er hatte sich in Tours niedergelassen, war verheirathet und ist in verschiedenen Actenstücken als *Tailleur de marbre du roi* bezeichnet. Im Jahre 1507 führte er in Gaillon einen Marmorbrunnen aus, der mit demjenigen zu Blois große Analogie zeigte. Die Be-

171) Noch im Jahre 1548 wird am Louvre diese Treppenform als italienisch bezeichnet.

172) In: FÉLIBIEN, A. *Mémoires pour servir à l'histoire des maisons royales et bastimens de France.* Paris 1874, S. 28.

173) Siehe die neueste Pariser *Grande encyclopédie*, Artikel: Chambord.

174) Siehe: CROY, J. DE, a. a. O., S. 115.